

*thropus erectus* und *Sinanthropus pekinensis* (S. 153) durch *Homo erectus erectus* und *H. e. pekinensis* ersetzen, daß auch die Benennung *Pithecanthropus robustus* einer Korrektur bedürfte wie daß die Bezeichnungen Vormenschen für die Neanderthaler und Altmenschen für die Jungpaläolithiker (S. 153) nicht glücklich gewählt sind, weil unter Altmenschen auch anderes (z. B. die *Homo-erectus*-Funde, HEBERER & KURTH 1966) verstanden wird.

Über die vier restlichen Kapitel bleibt nur wenig zu bemerken. Zu S. 185/186, daß der „Höhlendünger“ prägnanter als durch lehmig-tonige Ablagerungen durch den schon S. 71 gebrauchten Terminus Phosphaterden zu kennzeichnen wäre; zu S. 214, daß G. KYRLE nicht zum ordentlichen Professor für Höhlenkunde, sondern zum außerordentlichen Professor der Speläologie ernannt worden war; zu Kapitel 8, daß unter den Höhlen Österreichs doch auch die Drachenhöhle bei Mixnitz Erwähnung verdient hätte und zu S. 269, daß die „Glühwürmchen“ der Waitomo Cave nicht, wie diese Bezeichnung vermuten läßt, zu den Coleopteren gehören, vielmehr Larven der Diptere *Arachnocampa luminosa* sind. Generell aber ist zu diesen vier letzten Kapiteln zu sagen, daß sie — besonders die über historische und regionale Höhlenkunde — durch erstmalige Er- bzw. Zusammenfassung des Stoffes eine Mehrung unseres Wissens und damit einen beachtlichen Beitrag zum weiteren Ausbau der Höhlenkunde bedeuten.

Ich fasse zusammen: TRIMMELS Buch enthält wohl Einzelheiten, wo man anderer Meinung sein kann, oder — besonders in den Bio- und Anthropospeläologie-Kapiteln — Wünsche für Ergänzungen, auch Berichtigungen vorzubringen hätte. Dem steht aber gegenüber, daß es in den meisten Kapiteln eine dem heutigen Forschungsstand durchaus gerecht werdende Darstellung bringt und in mehreren eine erstmalige Erfassung und Gliederung des Stoffes versucht. Diese Leistung verdient Anerkennung, welche hiermit gerne zum Ausdruck gebracht sei.

## Weitere Moose aus der Grotta di Castellana (Provinz Bari, Italien)

Von Friedrich Morton (Hallstatt)

Herr Francesco Orofino, Assistent am Höhlenforschungsinstitut in Castellana, sammelte für mich eine Reihe neuer Proben, die alle im Einstiegsschacht, genannt „Grave“, siedeln. Es sei ihm hiefür auch hier verbindlichst gedankt.

Das aufgesammelte Material umfaßte folgende Arten:

- Aneura sinuata*
- Bryum bimum* und *Br. capillare*
- Erythrophyllum rubellum*
- Eucladium verticillatum*
- Fissidens bryoides* und *F. minutulus*
- Homalia trichomanoides*
- Homalothecium sericeum*
- Lophozia Muelleri*
- Lunularia cruciata*

*Oxyrrhynchium pumilum* und *O. Swartzii*  
*Rhynchostegiella tenella*  
*Scorpiurium circinnatum*  
*Tortula muralis*

Dieser zeitweise vom Tageslicht bestrahlte Höhlenraum zeigt eine stets zunehmende Zahl von Moosarten, die sich stark ausbreiten. Auch Sonnenlicht erreicht die Moose. In diesem Höhlenraum wurden ferner *Gloeocapsa alpina* und *Microcystis aeruginosa* festgestellt, wozu noch ein *Chroococcus sp.* und eine *Tetraspora sp.* kommen.

Herrn Dr. Fritz Koppe danke ich herzlichst für die Bestimmung.

## Über die Verwendung von Köderfallen in Höhlen

Von Josef Vornatscher (Wien)

In seinem Buch „Biospéologie“ verurteilt Professor Vandel die Verwendung von Köderfallen nach Barber (Aethylenglykolfallen) auf das schärfste und meint sogar, daß ihre Verwendung verboten werden sollte. Ich verwende solche Fallen seit fünfundzwanzig Jahren und verdanke ihnen bemerkenswerte Funde, in manchen Fällen sogar nur ihnen! Nachteile oder Schäden habe ich niemals feststellen können.

Die verschiedenen Meinungen dürften auf verschiedenen Erfahrungen unter verschiedenen Verhältnissen beruhen. Aus Frankreich berichtet z. B. R. Jeannel, daß in der Höhle von Liqué von *Aphaenops cerberus*, einem hochangepaßten Laufkäfer, manchmal 500 bis 1000 Stück im Jahr gefangen werden. In Castel-Mouly findet man von *Aphaenops leschenaulti* zu allen Jahreszeiten etwa 20 Stück an der linken Wand des Eingangs. Bei solchen Massenvorkommen muß natürlich die Verwendung von Köderfallen zum Massenmord führen, der nicht wissenschaftlichen, sondern nur Handels- oder Tauschzwecken dienen kann. Ähnlich sind die Verhältnisse im Krainer Karst. H. E. Wichmann berichtet, daß er in der Dreibrüdergrotte am Friedrichstein (bei Gottschee) „mehrere alte Köderbecher (Cacaodosen) bis an den Rand vollgefüllt mit Tausenden von Lathrobienleichen“ vorgefunden habe. Ich selbst sammelte auf dem Grunde eines Schachts in einer Viertelstunde auf engem Raum einige Blindkäferarten (*Leptodirus*, *Typhlotrechus*, *Anophthalmus*), eine *Plusiocampa sp.* und zahlreiche *Brachydesmus*, ähnlich meine Begleiter. In der Biospeläologischen Station der Adelsberger Höhle konnte ich auf der Oberfläche eines einzigen Wasserbeckens gleichzeitig drei Stücke der *Koenenia austriaca* beobachten; in ganz Österreich dagegen sind meines Wissens bisher sieben Stück gefangen worden, und diese im Laufe von mehr als vierzig Jahren, davon zwei in Köderfallen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: [019](#)

Autor(en)/Author(s): Morton Friedrich

Artikel/Article: [Weitere Moose aus der Grotta di Castellana \(Provinz Bari, Italien\) 118-119](#)